

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 21.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 254.

Mittwoch, 2. November 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa, von Ausgabestellen, jeweils am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Raumpreise für die Räume des Ausgabebezuges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Mit Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums haben wir beschlossen:

1. auf dem ehemaligen Parcellengrundstück (Parzelle No. 238) die auf dem Plane N 52 b. St. B. A. roth eingekreisten Straßen zu erbauen; die im Plane roth ausgezogenen Linien bezeichnen die Fluchtlinien der neuen Straßenzüge;
2. Fund 2. nach Herstellung dieser Straßen den an den Parzellen Nr. 240, 243, 244, 245 und 246 des Grundbuchs für Riesa vorbeifahrenden im Plane grau gezeichneten Weg dem öffentlichen Verkehr zu entziehen.

Der Plan N 52 b. St. B. A. liegt vom 17. October 1898 ab vier Wochen lang während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus. Etwasige Widersprüche sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Riesa, am 15. October 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

64.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Finanzlage des Reiches läßt die Annahme zu, daß der Ueberschuß des laufenden Jahres den des Vorjahres mit achtundsechzig Millionen Mark mindestens erreichen werde. Da die Stempelabgaben, welche im Vorjahre um über vier Millionen Mark hinter dem Etatsantrag zurückblieben, gleichfalls eine steigende Tendenz angenommen haben, so daß statt auf einen Fehlbetrag auf einen, wenn auch nicht beträchtlichen Ueberschuß zu rechnen ist, so darf die Lage der Reichsfinanzen in dem laufenden Rechnungsjahre, wie offiziell versichert wird, als eine durchaus günstige angesehen werden.

Der Vertrag mit der Neuguinea-Kompagnie, den der Kolonialrath vor einigen Tagen gut geheißen hat, sieht die Uebernahme der Verwaltung des Südseegebietes auf das Reich gegen eine Entschädigung von vier Millionen Mark vor, die der Neuguinea-Kompagnie in Raten zu 400 000 Mk. gezahlt werden sollen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstags soll das Schutzgebiet schon am 1. April in die Verwaltung des Reiches übergehen.

Die Reichskommission zur Abänderung der Prüfungsordnung für das medizinische Staatsexamen im Deutschen Reich wird im Laufe dieses Monats im Reichsamt des Innern zusammentreten. Es handelt sich insbesondere darum, einzelne bisher ungebührlich vernachlässigte Fächer, wie beispielsweise die Psychiatrie (Geisteskrankheiten), und neue, zu hervorzuhebende Bedeutung gelangte Zweige der Heilkunde, wie die Bakteriologie, zu entsprechender Geltung bei den Prüfungen zu bringen.

Die Einfuhr lebender ungarischer Schweine nach Deutschland und zwar nach größeren Städten mit öffentlichen Schlachthäusern dürfte demnächst gestattet werden. Daß nach dieser Richtung Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen im Gange sind, wurde schon vor einiger Zeit gemeldet.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung einer Eingabe des Vereins deutscher Rürschner Folge gegeben, indem er genehmigte, daß für die Rürschner an Stelle der bisherigen vier, fortan sechs Sonntage im Jahre für die erweiterte Arbeitszeit freigegeben werden. Die Verordnung, die beim Herannahen des Winters für das Rürschnergewerbe von besonderer Bedeutung ist, soll sofort in Kraft treten.

Herr Herbert Wisniewski veröffentlicht in den „Domb. Nachr.“ folgende Dankagung: Schönhausen, 30. October 1898. Seit der für die ersten Bekleidungsbelegungen veröffentlichten Dankagung sind mir zumeist aus fernen Gegenden zahllose weitere Kundgebungen von treuer Theilnahme an dem Hinscheiden meines Vaters zugegangen, denen auch ich fast täglich neue folgen. Ich kann es mir nicht versagen, an dem heutigen Tage, der das erste traurige Vierteljahr zum Abschluß bringt, allen denen noch besonders zu danken, die aus der Ferne und vielfach in schönen feierlichen Schriftstücken ihre Mittheilung zum Ausdruck gebracht haben. An erster Stelle sind die Vereinigungen Deutscher in den großen Städten und Zentren Nord- und Südamerikas, in Australien, Neuseeland, Südafrika, welche meines Vaters und seiner Hingabe für das Vaterland in patriotischer Weise gedacht haben. Da die Betheiligung meines Dankes an jede Adresse leider undurchführbar sein wird, so bitte ich unsere Landsleute, die in weiter Ferne mit den Hinterbliebenen trauern, ihnen auf diesem Wege sagen zu dürfen, wie wohlthuend uns ihre warme Theilnahme gewesen ist. H. Wisniewski.

Der „Kön. Hg.“ wird aus London gemeldet, großes Aufsehen erregte die Nachricht von einer weiteren Abänderung der Reise des deutschen Kaisers wegen europäischer Bewältigungen. Diese Angabe, nicht die Eröfnerung über die Festschloßfrage, die durch die französische Cabinetskrisis einen neuen Anstoß erhalte, beruhe ein weiteres Element der Unklarheit. Indessen werde die Drohung, Deutschland werde mit Rußland wegen Egyptens sich auf Frankreichs Seite stellen, nicht ernst genommen. Bezüglich der neuesten Vor-

bereitungen drohtet der Correspondent, daß zunächst aus Westschiffen ein Geschwader von zehn Schlachtschiffen, fünf Panzerkreuzern erster Classe in Devonport und Portsmouth zusammengezogen und aus volle Mannschafsstärke gebracht wird, das mit 18 neuen Torpedobögern bestimmt ist, die bei Gibraltar ankernde Canalflotte zu ersetzen. Weitere Verstärkungen sollen nach dem Mittelmeer abgehen. (f. a. England.)

England. Es wird ausführlich berichtet, daß die Kriegsschiffe in Devonport, Plymouth und Portsmouth werden in Seebereitschaft gebracht und nehmen Kohlenvorräthe und Kriegsmaterial ein. Auch Mannschaften werden an Bord geschickt und die Beurteilung der Artilleristen wurde eingeleitet. „Ball Mail Gazette“ sagt, sie sei in der Lage, zu erklären, daß Vorbereitungen getroffen wurden zur Einderung der Reservisten und Mobilisierung der Freiwilligen sowie zur Bildung großer Lager von Rekruten, Miliz und Freiwilligen-Infanterie in der Nähe verschiedener wichtiger Eisenbahnknotenpunkte. — Die Militärbehörden haben neuerdings die Presse ermahnt, über die englischen Rüstungen mit äußerster Vorsicht zu berichten, da Frankreich im Falle eines Krieges davon Nutzen ziehen würde. Die Presse ist in Folge dessen zurückhaltender. Die Rüstungen stehen im Widerspruch zu dem immer wieder abgegebenen Versicherungen, die Festschloßfrage sei im Grundjah durch bevorstehendes Zurückziehen der französischen Truppen geregelt.

Der „Bewinger des Suban“, Generalmajor Sir Herbert Kitchener, muß es nun am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, in Großbritannien der Löwe des Tages zu sein. Mit gewaltigem Jubel ist „Lord Kitchener of Khartoum and Nepal“ (letzteres ist ein Ort in der Grafschaft Suffolk) in der Hauptstadt aufgenommen worden. Beim Prinzen von Wales war er zum Frühstück, nach Balmoral lud ihn die Königin mittels eigenen Handgeschreibens auf mehrere Tage ein. Nach seiner Rückkehr werden die Festlichkeiten in London fortgesetzt. Sie beginnen mit dem Bankett der Fischhändler-Gilde. Auf Wochen hat der Sirdar fast jede Stunde vergeben. Lord Kitchener wird hauptsächlich so von Einladungen verfolgt, daß er sich zum Diner seiner Gundszeit genöthigt sieht, der unbegrenzten Gastfreundschaft, deren Gegenstand er ist, Schranken zu setzen. Die Einladungsbriefe kommen aus allen Theilen des Vereinigten Königreiches. — Deutsche Leser wird es eigenthümlich berühren, zu erfahren, daß der General bei seiner Ankunft in London keine Uniform trug. Er hatte einen leichten Reisanzug angethan und schwang lustig das kleine Spatzenstöckchen, das meistens der Begleiter des britischen Soldaten ist, wenn er sich nicht im Dienste befindet. Feldmarschall Lord Roberts, welcher sich zum Empfang Kitcheners auf dem Bahnhofe eingeführt hatte, war gleichfalls in bürgerlicher Kleidung. Sein langer brauner Ueber hatte nicht gerade den Vortheil der Neuheit.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 2. November 1898.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat October 1898 1898 Einzahlungen im Betrage von 125 756 Mk. 30 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 574 Rückzahlungen im Betrage von 117 524 Mk. 67 Pf. Neue Einlagebücher wurden 216 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 126 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 256 188 Mk. 90 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 239 967 Mk. 09 Pf.

Vorgestern waren 75 Jahre verflossen, seitdem das Reformationsfest in Sachsen als ganzer Feiertag begangen wird. Ursprünglich wurde es nur in der evangelischen Schloßkapelle und erst von 1667 in der Landeshauptstadt durch einen Vormittagsgottesdienst gefeiert. Ein Jahr später (1668) folgte das ganze Land dem Vorgange Dresdens. Um die Erhebung des Festes zu einem ganzen Feiertag hatte die Dresdener Bürgerchaft bei dem König nachgesucht. Friedrich August I. genehmigte dasselbe am 6. October 1693 und bemerkte in dem betreffenden Rescript, „daß ihm das An-

bringen der Bürgerchaft und die Willfährigkeit der Dresdener Geistlichen zu besonderem Wohlgefallen gereicht habe.“

Die Postverwaltung hat neuerdings Erhebungen darüber veranstaltet, ob die bisherigen gültigen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Beamten und Unterbeamten den heutigen Anforderungen noch entsprechen können. Die Postverwaltung beabsichtigt, das Wochenleistungswort der Unterbeamten auf sechzig Stunden herabzusetzen. Diese Reform wird in Postkreisen als ein nicht zu unterschätzender Schritt nach Vorwärts betrachtet. — Mit Ablauf dieses Jahres besteht der neue Postpaet-Tarif 25 Jahre. Am 21. April 1871 wurde der neue Gesetzentwurf vom Reichstag genehmigt und am 17. Mai vom Kaiser unterschrieben. In Kraft getreten ist das Gesetz am 1. Januar 1874. Vor 25 Jahren bestanden allein für die Posten im G wichte bis zu 5 Kilogramm über 150 verschiedene Taxen und für die Posten bis zum Gewicht von 50 Kilogramm gab es nicht weniger wie 1705 verschiedene Taxen. Das Reichspostgebiet wurde in 18 Zonen eingetheilt.

Anlässlich der jetzt ergehenden Declarations-Auforderungen bringen wir zur Befestigung von Zweifeln bei der Declaration des steuerpflichtigen Einkommens die einschlagenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes und der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung und Special-Erklärungen zur Kenntniss unserer verehrten Leser. Als Einkommen gilt die Summe aller in Geld oder Geldeswerth bestehenden Einnahmen der einzelnen Beitragspflichtigen mit Einschluß des Nettowertes der Wohnung im eigenen Hause oder sonstigen freien Wohnung, sowie des Wertes der zum Haushalte verbrauchten Erzeugnisse der eigenen Wirtschaft und des eigenen Gewerbetriebs, abzüglich der auf Erlangung, Sicherung und Erhaltung dieser Einnahmen verwandten Ausgaben, sowie etwaiger Schulzinsen, auch sofern diese nicht zu den soeben bezeichneten Ausgaben gehören. Abzugsfähig sind ferner nur Grundsteuerbeiträge und die Beiträge zur Landes-Immobilienbrandkasse, dagegen sind andere Versicherungsprämien, ingleichen indirekte Abgaben nur insoweit in Abzug zu bringen, als sie zu den geschäftlichen Unkosten zu rechnen sind. Bei Berechnung solcher Einkommen, deren Einschätzung nach dem Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre und Wirtschaftsjahre, beziehentlich nach den Ergebnissen des letzten Kalenderjahres zu erfolgen hat, können bei Aufstellung der Declarationen nur diejenigen Jahre zum Anhalten genommen werden, für welche zur Zeit der Aufstellung der Declaration Abschlüsse vorliegen.

Gröbba, 1. November. Gestern Nachmittag von 2 Uhr ab wurde in unserem Orte die Jährerversammlung des Reichen-Großenhainer Feuerwehr-Bezirksverbandes abgehalten. Sämmtliche Feuerwehren, mit Ausnahme der Juleitner-Feuerwehr zu Reichen, waren vertreten. Der Sitzung war das Hotel „zum Anker“. Herr Branddirektor Gutmann-Großenhain, der derzeitige Vorsitzende des Verbandes, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch die Herren Gemeindevorstand Otto, Gemeinderathsmitglieder Seifert und Strehle, sowie Herr Branddirektor Schumann aus Riesa befanden. Herr Brandmeister Lehmann-Weihen erspattete hierauf Bericht über die am 4. September erfolgte Prüfung der Feiern-Feuerwehr zu Hühnergasse bei Weihen und Herr Brandmeister Lehmann-Coswig über die am 6. Juni erfolgte Prüfung der Feiern-Feuerwehr Großenhain. Beide Besichtigungen hatten die besten Resultate ergeben. Die nächste Jährerversammlung (im Frühjahr) soll in Rähnitz abgehalten werden. Herr Hauptmann Griesenberg-Kommahsch gab den Bericht über den in Gemüthlich festgehaltenen Feuerwehrtour. Im Anschluß hieran beschloß man, im nächsten Frühjahr im Verbands einen solchen Kursus abzuhalten. Die nächste Jährerversammlung soll hierüber näheres beschließen. Beschlossen wurde nur, daß der Kursus einen vollen Tag umfassen und jede Wehre im Verbands zwei Jährer stellen solle. Der Vorsitzende empfahl die Anschaffung verschiedener Fachliteratur. Des Weiteren

wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Herr Hauptmann Krellmann-Großschärd...

Rückwärts: Vorgehen, Abends nach 6 Uhr, war in einem Gebäude des zum Rittergute...

Pirna. Bekanntlich war im August d. J. der Oekonomieverwalter Böhm aus...

Stolpen. In Lauterbach verfehte ein toller Hund die Benachteiligung in große Aufregung...

Pittau. Dieser Tage wäre in Neichenau ein 8 Jahre alter Knabe, der Sohn einer achtbaren Familie...

Grüna. Am 1. Nov. Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf des Wehnerischen Hausgrundstückes...

Leipzig, 1. November. Am Sonnabend Abend hat sich in einem Probengeschäft der Eisenbahnstraße...

Marktblätter. Riesa, 2. November. Butter per 100 Wt. 2,40 bis 2,60, Eier per 100 Stk. 1,50 bis 1,70...

Schlachtviehpreise. auf dem Viehmarkte zu Dresden am 1. November 1898, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Table with columns: Viehgattung und Bezeichnung, Weiblich, Schlachtgewicht, Weiblich, Schlachtgewicht. Includes categories like Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 2. November 1898.

† Berlin. Telegramm aus Jerusalem vom 1. Nov. Abends. Im Anschluß an die Besichtigung der „Dormition de la Sainte Vierge“...

sprache, die der Führer der deutschen Kolonisten, Gander, an den Kaiser richtete, folgendes: Ich freue mich, hier so viele Landsleute zu sehen...

† Breslau. Die Contorska Jenny Ty! aus Rußland wurde wegen Majestätsbeleidigung...

† Hamburg. Der hiesige amerikanische Consul wies alle über Wien kommenden Zwischenreisepassagiere zurück...

† Paris. Der „Gaulois“ hofft, der Rastationshof werde hier einen Einblick in die geheimen Akten nehmen...

† Paris. Die W. H. H. der Blätter erhob Anspruch gegen die Freie Mündung Jaskoda...

† Paris. Gestern Nachmittag hielt das neue Cabinet seine erste Sitzung ab, in der die innere und äußere Politik...

† London. Das kaiserliche Bureau erklärt sich für ermüdet, die in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen...

† London. „Daily Mail“ berichtet, daß sich die französische Regierung indiguit entschlossen habe...

† London. „Daily Graphic“ erzählt nachstehendes aus Paris aus amtlicher Quelle: Barater sei nach Kairo entsandt worden...

Dresdner Vorabendblatt des Hiesiger Tageblattes vom 2. November 1898.

Large financial table with multiple columns: Deutsche Bonds, Ungar. Gold, Russ. Eisenbahn, etc. Includes interest rates and bond values.

den ägyptischen Befehlen zu überlassen, und die ägyptische Regierung soll gebeten werden, Truppenabteilungen zu entsenden, um Marsch auf seinem Rückmarsch zu begleiten. Die Verhandlungen sollen auf Grund der von Council unterbreiteten Vorschläge eröffnet werden. Wenn Marsch von dem Vortrags der Rime des Redies Kenntnis gehabt hätte, hätte es weiter im „Daily Graphic“, so wäre es nicht so weit nach Osten vorgezogen.

Washington, Halbmonatlich wird berichtet, Amerika habe bischofen tag über Dollar wieder einbezahlt werden soll, der für den Krieg einschließlich der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionen, ausgegeben worden ist. Nach entgegengesetzter Meinung der Kriegsausgaben und des Wertes der erworbenen Pensionen glaube man hätte die von Spanien noch zu zahlende Entschädigung die Summe von 25 bis 40

Millionen Dollars nicht übersteigen. Der Mögliche einer Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen werde hier mit Gleichmuth entgegengesetzt, da man glaubt, daß Spanien außer Stande sei, irgend welchen Schaden zuzufügen.

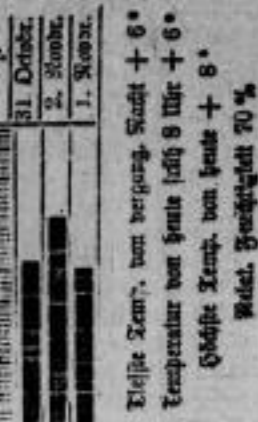
Telephonische Feuermeldstellen.

Stadtraß (Rathhaus Hauptstr.),	Fernsprechstelle Nr.
Feuerwehr-Commando Meise	26
H. A. Dreifelder, Elberrasse,	21
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	34
G. O. Wölter, Architekt, Gartenstraße 33,	13
Hotel Schillerhof, Bahnhofsstraße,	33
Rittmutter Kleja (Wohlf.),	31
Hübner & Schönherr (Dampfmühle),	7
Rittmutter Gröba	48
Handl, Weiba	25

Meteorologische.

Witterung von H. Reichen, Cöthen.
Barometerstand
Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Wolkenlos schön	760
Schön Wetter	760
Berühmte	750
Negativ (Wind)	740
Mil Regen	740
Sturm	730



Temperatur von heute 12 Uhr + 6°
Temperatur von heute 6 Uhr + 6°
Wolke Temp. von heute + 6°
Wind. Geschwindigkeit 70 %

Zofort gesucht

Wohnung, best. aus Stube, Kammer und Küche.
Weißnerstr. 33, bei Schubert.

Freundlich möbl. heizbares Zimmer zu vermieten
Sängerk. 29, part

1 möbl. Zimmer

ist sofort zu verm. Nö. in der Exp. d. Bl.
Ein Herr kann freundl. möblirtes Zimmer erhalten
Alberstr. 3, p.

Eine Garçonwohnung

zu vermieten. In der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen,

welches fern die Schule verläßt, wird zu mieten gesucht
Mittlerstr. 30, 2. Et.

Ein Mädchen,

16 bis 18 Jahr, kann Stellung als Köchin-mädchen erhalten
Kaiser-Wilhelm-Pl. 6, p.

Ein junges Mädchen oder Frau

wird als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
Carolastraße 5, II.

Eine accurate Wäscheküchlein

sucht Frau Wirt, Hauptstr. 10, I.

1 Grobweber (verheiratet), Pferdejugen,

Mägde auf alle Stellen, für Renzjahr, bei bestem Lohne sucht Frau Hofmann, Bahrenz.

Hausburche

zum sofortigen Antritt gesucht
Gasthof zum goldenen Löwen.

Arbeiter

werden gesucht von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft, Vertriebsstelle Meise.

6 tüchtige Polirer

finden bei hohem Lohn ausdauernde Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Ein junges aufhändiges Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin. Offerten unter M. G. in die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann

sucht Stellung als Diener oder Schirmmeister auf ein größeres Rittergut. Derselbe ist reisehaltig und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut. Offerten unter „Schirmmeister“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

3500 Mark

zur Gebung einer Hypothek werden zum 1. Januar 1899 gesucht. Offerten unter 3500 in die Expedition d. Bl. erbiten

Großer Posten

leere Cigarrenkisten verkauft sehr billig
E. Wittig.

Wasserkrast-Berkauf.

Verkauf meine Brandstelle (vormals Sägewerk und Mühle) mit 15000 M. Brandlofenentschädigung dazu gehörig, aushaltender 8-10perdigter Wasserkrast (eisernes 7 Meter Rod), mit oder ohne 12 Räder besten Feldern unter günstigen Zahlungsbedingungen. Passend für alle Gewerbe mit Kraftbetrieb.
Paul Zinn, vormals Ernst Seewald, Wästen bei Döbeln i. S.
Dahelst habe ich auch meine hübsch eingerichtete Villa zu verkaufen.

2 Paar Lachtauben

sind billig zu verkaufen
Poppickerstr. 2, 2. Et.

Fuhrunternehmer.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

Milchvieh-Berkauf.



Dienstag, den 8. November felle ich wieder einen großen Transport bester Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende Kühe mit zum Verkauf.
Gröba am Bahnhof Meise.

Dank.

Herrn V. General in Niederlöhitz d. Dresden.

Die außerordentlichen Erfolge, welche ich durch Anwendung Ihres Vibrationsmassagieapparates bei rheumatischen Schmerzen und Blutandrang nach dem Kopfe, an welchem ich seit 2 Jahren gelitten, in kurzer Zeit erzielt habe, veranlassen mich Ihnen hierdurch meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.
Niederlöhitz d. Dresden, den 14. Oct. 1898
Franz Henriette Felchner.

Photograph-Apparate u. Bedarfsartikel.

Dunkelkammer zur Verfügung.
Drogerie Robert Erdmann, Wettinerstr.

Alle Sorten Kalender, Abreißkalender und Almanach für 1899

empfiehlt Julius Plänitz, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Gelegenheitskauf!

Eine Partie
Arbeitsheften, welche im Schaufenster etwas ausgezogen sind, gebe ich zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
Paul Bischof, Buchb. Str. 16

Außergewöhnlich billig

verkaufe ich einen Posten welche Taschenrechner, Rechenleinen, geläumt, pr. Tsd. 3 M. Bastardrechner, sehr feine Qualität pr. Tsd. 2,25 M. Kinderrechner in eleganten Cartons, 50, 60, 75, 90, 100 Pfg. pr. Carton.

Paul Bischof,

Bahnhofstr. 16.

Neu eröffnet

Kronprinz

Rudolf

Dresden-A.

Schreibergasse 12.

Schenswerther Neubau.

Schusters Restaurant.

Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. November:

grosser Kirmesschmaus,

wobei mit vorzüglichen Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Alle Freunde und Gönner laden hierzu freundlichst ein
A. Schuster und Frau.

Restaurant „Zur Linde“, Neuweida.

Sonntag, den 6. November:

grosse Kirmes-Feier,

wobei mit guten Speisen, ff. Weinen und Bieren, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werde. Dazu ladet ergebenst ein
Gustav Uhlig und Frau.

Hôtel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, am 6. November 1898:

grosses Militär-Concert

des Trompetercorps vom Kgl. Sächs. Garde-Regiment aus Dresden.

unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn D. Stad. Vorzüglich gewähltes Programm. Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert: großer Ball für Concertbesucher. Freundlich ladet ein
Siegel.

Jackettes neu eingetroffen.

Wunderhübsche Sachen für 7.—, 8.—, 10.— und 12.— Mark.

W. Fleischhauer!

Gegen die Mäuseplage

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen und versende umgehend bei Postfuß von 5 kg oder größeren Sendungen per Kilogramm ohne Berechnung für Emballage und Porto:

Mäusebacillus in Glasröhrchen,

Stychninbaser in., stärkste zugelassene Vergiftung und verläßt, Pfd. — 65, II., gewöhnliche übliche Handelswaare, — 45.

Stychninweizen, Vergiftung wie bei Gaster, Pfd. — 05 billiger.

Bei größeren Posten äußerst mögliche Berechnung.

Bis absolut sichere Wirkung der von mir hergestellten, namentlich extraktarten, Reiz frischen Stychninweizen garantiere ich und stehen mir über die vorzügliche Wirkung viele Anerkennungschriften zur Seite

Nur zu beziehen durch den Fabrikanten:

Bernh. Quanth Nachf., Weissen,

Fabrik landwirtsch. Präparate.

Ein neuer Transport

Lurus- und Gebrauchspferde

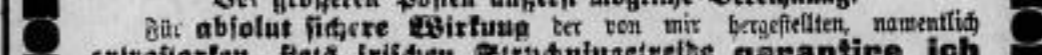
ist in Posen eingetroffen und empfehle u. a.:

ca. 12 Paar hochlegante, volljährige, gut eingetragene I. Klasse

Wagenpferde

(starke große Carrossiers, sowie leichte Gespanne), Heischlag, fromme, flotte Einzelnere kanadischer, holsteiner, oldenburger, amerikanischer Abstammung zu billigsten Preisen.

W. Heinze, Nossen.



Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

W. Heinze, Nossen.

Die Thonsuhre von Götzen nach Bahnh. Frauenhain soll für 1899 (event. auch länger) wieder vergeben werden. Die Anuhre bietet eine sichere Existenz. Bewerber zu melden bei

Grünberg & Schäfer, Riesaer Molkerei, la. Süsrahm-Tafelbutter, täglich frisch.

Bedeutend vergrösserte Geschäftsräume

Bedeutend vergrösserte Geschäftsräume

GERMER'S elegante

Herren- Anzüge 12 bis 42 Mark
 Paletots 10 - 45 -
 Mäntel 14 - 40 -
 Joppen 5.50 - 25 -

sind Specialitäten meines Geschäfts,
 zeichnen sich durch beste Verarbeitung und tadellosen Sitz ganz besonders aus.
Unerreicht billige Preise. Anerkannt grösste Auswahl am Platze.
 Kaufhaus für Herren- und Knaben-Garderoben fertig und nach Maass.

Friedrich Germer, Riesa.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
 aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
 " monatl. Kündigung " 3 1/2 %
 " viertelj. " " 4 %
 Baareinlagen " halbj. " " 4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Die Buchbinderei
 von Julius Plänitz

empfiehlt sich zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art, sowie zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei schnellster und billigster Bedienung.

Einrahmungen

von Porzellan, Photographien, Gusslegierungen und Silber jeder Art in allen Rahmenarten schnellstens und sachgemäß.

Großes Lager fertiger Rahme in allen Photographiegrößen.

Julius Plänitz,
 Buchbinderei.

Mein großes Lager in

Hausseggen

für Grüne Hochzeiten,

Hausseggen

für Silberne Hochzeiten,

Hausseggen

für Goldene Hochzeiten,
 empfehle als passendstes Gelegenheitsgeschenk zu billigen Preisen

Julius Plänitz,
 Buchbinderei.

Buch- und Papierhandlung

Postkarten-Albums

empfiehlt in neuesten Mustern und größter Auswahl billigst

Julius Plänitz,
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Lampenschirme,

Lichtschirme,

Fenstervorsetzer

empfiehlt in den neuesten Mustern billigst
 Julius Plänitz,
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Auction.

Montag, den 7. November ds. Jahres,

Vormittags 10 Uhr.

sollen in Auktionsregeln im Gute Dr. Cat. Nr. 14

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Sämaschine, 1 Reinigungsmaschine, 2 Bretterwagen, 1 Korbwagen, 1 Rutschwagen, 1 Schlitten, sämtliche Ackergeräte und verschiedene Wirthschaftsgeräte und Möbel, sowie das vorhandene Kraut und die Auktionsregeln gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gegeben.

Kirsten, Ortsrichter.

Mein Contor

befindet sich von jetzt an

Ecke Garten- und Pausiberstraße.

Johann Carl Heyn.

P. S. Lieferungen in Braunkohlen und Steinkohlen übernehme ich nur noch in Waarenladungen. D. O.

Hotel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 3. November

grosses Militär-Concert

vom Musikcorps des Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“.

Direction: Stabskapellmeister Reil.

Programm. 1. Theil: 1. Geburtstags-Orchester, Marsch v. Kühne. 2. Ouverture v. Op. „Mignon“, v. Lohnd. 3. Zwei Edele für Streichinstrumente: a) Schlämmerlied, v. Bach; b) Au Moulin (In der Mühle), v. Gilet. 4. „Lied und Gebilde“, Walter v. Brenner. 5. Ungarische Rhapsodie Nr. 2, v. Liszt. 2. Theil: 6. Or. Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“, v. Wagner. 7. Zwei Lieder für Waldhornquartett: a) Ständchen, v. Härtel; b) 's Herzlieb, v. Kofchat. 8. Waldesflüster v. Czibulka. 9. Offenbachiana, großes Potpourri, v. Conradi. 10. Knall und Fall, Galopp v. Faust.

Nach dem feiner Ball.

Entree 50 Pfg.

Anfang präcis 8 Uhr.

Billets à 40 Pfg. sind im Hotel zu haben.

Höflich ladet dazu ein

R. Richter.

Café Wolf, Riesa.

Sonntag, den 6. d. M. halten wir unsere diesjährige

Kirmesfeier

ab. In diesem einzigen Refecten laden wir Freunde und Gönner zu recht zahlreicher Theilnahme ein, versprechend, für vorzügliche Küche und Keller Sorge zu tragen.
 Hochachtungsvoll Carl Wolf und Frau.

Laubsäge-Holz

Laubsägen und Vorlagen

Robestirboven

empfiehlt Julius Plänitz,
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhdlg.

Täglich frische

Räucherheringe,

Stück 7-10 Pfg.

ff. marinirte Seringe,

Stück 10-12 und 15 Pfg.

J. E. Mitschke Nachf.

Echtes delicat. Filter Sauerkraut,
 extra Feinschnitt.

Einziger Verkauf bei Felix Weidenbach.

Parfischlöcher.

Morgen Donnerstag Schlachtfest, wo
 zu ergebnis einladet H. Vogel.

Restaurant Bergkeller.

Morgen Donnerstag Schweinschlachten,
 früh 9 Uhr Wellfleisch Rob. Rohn.

Restaurant Bergkeller.

Herren welche geiznen sind, sich an einem
Scotchclub zu betheiligen, werden höflich gebeten,
 Donnerstag den 3. a. c. Abends 8 Uhr im obigen
 Restaurant sich einzufinden.

Wehrere Scotchfreunde.

Vogel-Club.

Donnerstag Abend 8 Uhr Spielabend
Parfischlöcher.

Schützen-Turnverein.

Freitag, den 4. November, Abends
 1/9 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Mittwoch Abend 9 Uhr Turnabschlussung
 (Gambrius).

Freitag, den 4. d.

M. Nachm. 1/5 Uhr

Monatsversammlung

beim Collegen Dem. Geisel,

Hotel Deutsches Haus. Um

zahlreiches Erscheinen der

Witzlieder bittet der Vorstand.

Hierzu 1 Beilage.

Die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem.

Die feierliche Einweihung der Erlöserkirche fand am Sonntag mit allem kirchlichen und weltlichen Pomp statt.

Die Einweihung verlief bei herrlichem Wetter. Der Kaiser und die Kaiserin wurden an dem Schnittpunkte der David- und Kronprinz-Friedrich-Wilhelm-Straße von einer aus sechs Herren bestehenden Abordnung des Johanniterordens unter Führung des Ordenskanzlers, Wittl. Beheimen Rathe Dr. v. Sebestyan empfangen und von letzterem mit einer Ansprache begrüßt, welche etwa folgendermaßen lautete:

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden an diesem der gesamten Christenheit geheiligten Orte, durchdrungen von der Bedeutung dieses Tages für den evangelischen Glauben und im Hinblick zu dem himmlischen Jerusalem des Psalmwortes gedenken: „Unsere Feste siehe in deinen Thoren, Jerusalem!“ und sich dessen gütigst erinnern, daß hier die Geburtsstätte des Ordens sei, der zur Verteidigung des Christenthums und der Pflege der Kranken hier errichtet worden, und dem Seine Majestät der Kaiser beigetreten sei und ihn in seinen Schutz genommen habe und der die Wege wandle, auf denen Ihre Majestät die Kaiserin vorangehe. Er begrüßt die Majestäten Namens des Ordens und spricht den Dank desselben dafür aus, daß er Zeuge sein dürfe von der Weihe eines evangelischen Gotteshauses auf dem Grund und Boden und den Trümmern seiner ersten Kirche.

Hierauf schritten die Majestäten unter dem Geläute der Glocken in feierlichem Zuge mit dem Gefolge bis zu dem Westportale der Erlöserkirche. Hier hatten sich außer dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Sitzung und dem den Bau leitenden und ausführenden Architekten die offiziellen Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften sowie die Geistlichen aus Jerusalem, Bethleem, Jaffa und Haifa versammelt. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barthhausen richtete eine Ansprache an die Majestäten und führte, ausgehend von dem Worte des Psalmisten, daß in Jerusalem die Stimme des Herrn zusammenkommen sollen, zu danken dem Namen des Herrn, aus, wie auf den Ruf S. M. des Kaisers mit den Vertretern der evangelischen Kirchen Deutschlands die evangelischen Brüder aus Nord und Süd, aus Ost und West gekommen seien, um gemeinsam Gott zu danken. Zu danken vor Allem, daß es durch Gottes Gnade ihnen verliehen sei, an dem Orte der heiligsten Erinnerungen einen Tempel zu erbauen, der dastehen soll als ein Denkmal des Glaubens an den Mensch gewordenen Gottessohn, den gezeugten und auferstandenen Heiland, als ein Bekenntnis zum Evangelium von der Gnade Gottes, wie es durch die Reformation wieder erschlossen sei und als ein sicheres Zeugnis der Glaubens- und Liebesgemeinschaft der evangelischen Christen in der ganzen Welt. Adner sprach sodann S. M. dem Kaiser den Dank aller für die Gnade aus, in welcher Allerhöchsterseits die Erbauung der Erlöserkirche anbefohlen habe und in welcher er der Einweihungsfeier dieser Kirche mit J. M. der Kaiserin beizuwohnen und so derselben den schönsten Glanz zu verleihen die Gnade haben wolle und bat, daß S. M. Majestät geruhen wolle, die Dedication der Erlöserkirche kundbreitlich zu beschließen.

Hierauf ergriff Graf Bieten-Schwerin das Wort und sagte, der Herzenswunsch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sowie der einer großen Anzahl von Christen aus

dem Abendlande sei heute erfüllt. Sie sich vor den Thoren Jerusalems, der Stätte, an welcher Christus sein Erlösungswerk vollendet. Hierher seien unsere Vorfahren gepilgert, auch Kaiser Friedrich, dem es nicht vergönnt gewesen, an Stelle der Trümmer der alten Johanniterkirche ein neues evangelisches Gotteshaus errichten zu sehen. Diese Gnadenerweihung Gottes sei seiner Majestät dem Kaiser vorbehalten, die Erlöserkirche steht jetzt fertig da und harre der Weihe. Er bitte im Auftrage des Kuratoriums der Evangelischen Jerusalem-Sitzung um die Erlaubnis, daß der Baumeister die Schlüssel der schönen Pforte übergebe, damit sich dieselbe öffne.

Nach Übergabe des Schlüssels und Öffnung der Thür trat unter Vorantritt des Kuratoriums der Evangelischen Jerusalem-Sitzung, sowie der Vertreter der evangelischen Landeskirchen Ihre Majestäten mit dem Gefolge in die Kirche ein. Die Vertreter der evangelischen Kirchenregierungen geistlichen Standes sowie die übrigen Geistlichen, die der Schlüsselübergabe als Zeugen beigezogen hatten, stellten sich auf beiden Seiten des Altars auf. Die übrigen Eingeladenen hatten bereits früher durch das Westportal die Kirche betreten und ihre Plätze eingenommen. Beim Eintritt der Majestäten in die Kirche intonierte der Bischof, gebildet aus den Mänteln der „Hohenjocher“, die Hymne „Lob der Herr, freue Dich“. Nachdem die Majestäten ihre Plätze eingenommen hatten, setzte der Sängerkor unter leiser Begleitung des Organisten mit dem Gesange des ersten und zweiten Verses obiger Hymne ein; den dritten Vers sangen Chor und Gemeinde zusammen.

Hierauf wurde die Weihehandlung von dem Oberhofprediger und Generalsuperintendenten D. Dypander mit Assistenten des Oberpräsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Propst D. Fehrn. v. d. Wölz und des Generalsuperintendenten D. Erdmann unter Glockengeläute vollzogen. An dem Weiheakt schloß sich der Festgottesdienst. Die Sturgenie wurde vom Generalsuperintendenten D. Faber abgehalten, während Pastor Hoppe die Festpredigt hielt und Generalsuperintendent D. Rede schloß abet, Vaterunser und Segen sprach. Nach dem Gottesdienste beschäftigten die Majestäten, während das Orgelspiel ertönte, die Kirche und begaben sich sodann in die Marienkapelle, woselbst die Vorstellung der Vertreter der deutschen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften, auch der anwesenden Johanniterritter, sowie die Unterzeichnung der Acte der Einweihungsfeier vollzogenen Festurkunde stattfand.

Weiherede des Kaisers.

Im Anschluß an die kirchliche Feier der Einweihung verlas der Kaiser in der Kirche folgende Ansprache:

Gott hat in Gnaden Uns verliehen, daß Wir in dieser allen Christen heiligen Stadt an einer durch ritterliche Liebesarbeit geweihten Stätte das dem Erlöser der Welt zu Ehren errichtete Gotteshaus haben weihen können. Was Meine in Gott ruhenden Vorfahren seit mehr als einm halben Jahrhundert erstrebt und als Fürbeter und Beschützer der hier im evangelischen Sinne gegründeten Liebeswerke erstrebt haben, das hat durch die Erbauung und Einweihung der Erlöserkirche Erfüllung gefunden. Mit der werdenden Kraft dienender Liebe sollen hier die Herzen zu dem geführt werden, in dem allein das gelingste Menschenherz Heil, Ruhe und Frieden findet für Zeit und Ewigkeit. Mit feierlicher Theilnahme begleitet die evangelische Christenheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus unsere Zeit. Die Abge-

sandten der evangelischen Kirchengemeinschaften und zahlreiche evangelische Glaubensgenossen aus aller Welt sind mit Uns hierher gekommen, um persönlich Zeugen zu sein der Vollendung des Glaubens- und Liebeswerkes, durch welches der Name des höchsten Herrn und Erlösers verherrlicht und der Bau des Reiches Gottes auf Erden gefördert werden soll. Jerusalem, die hoch-heilige Stadt, in der unsere Feste stehen, ruft die Erinnerung wach an die gewaltige Erlösungsthat unseres Herrn und Heilandes. Sie begreift uns die gemeinsame Arbeit, welche alle Christen über Konfessionen und Nationen in apostolischem Glauben einst. Die weltverwundende Kraft des von hier ausgehenden Evangeliums treibt uns an, ihm nachzufolgen, sie macht uns in glaubensvollem Aufblick zu dem, der für uns am Kreuze gestorben, zu christlicher Tugend, zur Bethätigung selbstloser Nächstenliebe an allen Menschen, sie verheißt uns, daß bei treuem Festhalten an der reinen Lehre des Evangeliums selbst die Pforten der Hölle unsere ihwerere evangelische Kirche nicht überwinden sollen. Von Jerusalem kam der Welt das Licht, in dessen Glanze unser deutsches Volk groß und herrlich geworden ist. Was die germanischen Völker geworden sind, das sind sie geworden unter dem Panier des Kreuzes auf Golgatha, des Wahrzeichens der selbstaufopfernden Nächstenliebe. Wie vor fast zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von hier der Ruf in alle Welt erschallen, der unser Aller sehnlichstvolles Hoffen in sich birgt: Friede auf Erden. Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ruhm, nicht Ehre, nicht irdisches Gut ist es, was wir hier suchen, wir suchen, stehen und ringen allein nach dem Einen, dem höchsten Gute, dem Heil unserer Seelen. Und wie Ich das Gelübde Meiner in Gott ruhenden Vorfahren: „Ich und Mein Haus, Wir wollen dem Herrn dienen“ an diesem feierlichen Tage hier wiederhole, so fordere Ich Sie Alle auf zu gleichem Gelübde. Jeder Sorge in seinem Stande und Berufe, daß Alle, welche den Namen des gekreuzigten Herrn tragen, in dem Reiche dieses hochgelobten Namens ihren Wandel führen zum Siege über alle aus der Sünde und der Selbstsucht stammenden finsternen Mächte. Gott verleihe, daß von hier aus reiche Segensströme zurückfließen in die gesammte Christenheit, daß auf dem Throne wie in der Hütte, in der Heimath wie in der Fremde Göttervertrauen, Nächstenliebe, Geduld im Leiden und tätige Arbeit des deutschen Volkes edelster Schmuck bleibe, daß der Geist d. s. Friedens die evangelische Kirche immer mehr und mehr durchdringe und heilige. Er, der gnadenreiche Gott, wird unser Flehen erhören, das ist unsere Zuversicht. Er, der Allmächtige, ist der starke Hort, auf den wir bauen. „Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren, Es freit' für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst Du, wer der ist, Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, Und ist kein anderer Gott, Das Feld muß er behalten.“

Jerusalem, 31. October. Der Kaiser richtete an den Papst nachstehendes Telegramm: „Ich bin glücklich, zur Kenntnis Ew. Heiligkeit bringen zu können, daß Ich, dank der wohlwollenden Vermittelung des Sultans, der Wir bereitwilligst diesen Beweis persönlicher Freundschaft gegeben hat, das „Dormition de la St. Vierge“ genannte Grundstück habe erwerben können. Ich habe beschlossen, dies durch so viele fromme Erinnerungen geheiligte Grundstück Meinen katholischen Unterthanen und insbesondere dem Deutschen Katholiken-Verein vom hiesigen Lande zur Verfügung zu stellen. Es hat Meinem Herzen wohlgethan, aus diesem An-

Im Strom des Lebens.

Roman von J. v. Rossi.

19

Der Richter blickte den Angeklagten streng an. „Was ist Ihre Beschäftigung?“
„Ich habe in einer Biegelei gearbeitet,“ antwortete Tom anwesend, „aber sie ist niedergebrannt.“
„Eine niedergebrannte Biegelei?“
„Ich war immer ein Pechvogel,“ versicherte Tom.
„Warum erhalten Sie Ihre Frau nicht?“
„Ich habe eine schlanke Hand,“ sagte Tom, einen verbundenen Finger emporkhaltend.
„O, der Schuft,“ schrie Frau Petroff. „Fragen Sie ihn doch, Herr Richter, ob die Hand schon beinahe zwei Jahre schimmig ist. So lange ist es her, seit er mich verließ. Krank und elend, wie ich war, hatte ich niemand, der für mich und mein Kind sorgte.“
„Wie viel können Sie die Woche verdienen?“ fragte der Richter Tom.
„Sieben Schilling, wenn ich Glück habe,“ entgegnete Tom.
Diese Antwort mit dem Juwelschmuck des Angeklagten vergleichend, brachen die Umstehenden in Lachen aus.
„Davon müssen Sie Ihrer Frau die Hälfte geben,“ entschied der Richter.
„Aber dann kann ich nicht auskommen,“ wendete Tom bittend ein.
„Ihre Frau sieht aus, als brauchte sie das Geld nötiger als Sie.“
„Ich willige ein, wieder mit meiner Frau zu leben, wenn das sie glücklich machen kann,“ erklärte der lebenswürdige Petroff.
„Wollen Sie einen Schein unterzeichnen, in welchem Sie sich verpflichten, für Ihre Frau Sorge zu tragen und senicht der öffentlichen Müßiggang zu überantworten?“
„O, ich unterzeichne alles, was Sie befehlen, Herr Richter,“ sagte Tom vergnügt, „meine Unterschrift ist jederzeit so gut wie mein Wort.“

Tom und seine Frau erhielten die Erlaubnis, sich zu entfernen, aber bei dem Hinausgehen aus dem Gerichtssaale konnte Frau Petroff sich nicht verlagern, ihren geliebten Gatten zu verabschieden und auszuschelten, und er erlaubte sich, sie dafür auf der Stelle durchzuprügeln.
Die britische Gerechtigkeit hätte es nun wohl dulden können, daß Petroff seiner Frau blaue Flecken beschlug, aber nicht, daß er es in den geweihten Räumen des Gesetzes und des Rechtes that. Tom wurde zu zwanzig Schillingen Strafe verurteilt und, da er das Geld nicht besaß, ins Gefängnis geworfen.
Die Morgenblätter berichteten über diesen kleinen Zwischensfall in Petroffs Leben. Doktor Rugent las die Geschichte und eilte, die Geldstrafe für Tom zu erlegen und den Bagabonden fortzubringen.
Auch Edda Dornley war der Bericht über die heitere Episode in dem Leben des Stralsches, dessen habhaft zu werden sie so dringend wünschte, aufgesprungen. Unverweilt begab sie sich mit Doktor Torrington nach dem Gerichtshof, wo sie den eben auf freien Fuß gesetzten Tom beschuldigte, näheres über den verschwundenen Sir Viktor zu wissen.
Agenor Rugent bemerkte Edda und ihren Anwalt und versteckte sich in einen Winkel des Saales, um Tom wegen dieser neuen Anklage vorgelassen zu sehen.
Obgleich Petroff versicherte, ein ehrlicher Mann und ein fleißiger Arbeiter und nach verschiedenen andere zu sein, was nicht zur Sache gehörte, forderte der Gerichtshof dennoch die Erlegung von zweihundert Pfund als Bürgschaft von ihm, daß er sich stellen werde, sobald er eine Vorladung erhalte, oder, wenn er über diese Summe nicht verfüge, wiederum ins Gefängnis zu wandern.
Doktor Rugent wußte es zu bewerkstelligen, daß ein ihm bekannter Gerichtsdiener, dem er zehn Pfund dafür bezahlte, sich den Anschein gab, aus eigener Laune und auf eigene Gefahr die geforderte Bürgschaft zu leisten, und Tom war aufs neue frei.
„Es bleibt keinen anderen Weg, Tom,“ sagte der Doktor,

als er und sein Schilling sich wiederum zu einer mitternächtlichen Unterredung trafen, „Du mußt Dich davon machen, und ich muß die zweihundert Pfund der Bürgschaft einbüßen. Wage es aber nicht, Dich eher wieder blicken zu lassen, als bis ich Dich zurückberufe. Du Schlingel hast mich schon zu viel gekostet.“
„Ich weite, Herr Doktor, daß ein anderer das Geld für Sie hergeben wird,“ versetzte Tom, und er hatte recht. Noch im Laufe derselben Woche sagte Rugent zu Edda, daß er Geld verloren, welches er für dringende Bedürfnisse seiner Familie nötig habe, und sie ließ sich überreden, ihm die zweihundert Pfund zu bewilligen.
Frau Rugent hatte indes auch ihre eigenen kleinen Pläne. Sir Viktor, der beständige Spielgefährte ihrer Werda, sollte ihr Schwiegerjohn werden, hatte sie bei sich beschlossen, ohne ihrem Gatten etwas von ihrer stillen Hoffnung zu verraten.
Obgleich Agenor Rugent seine Pläne in Bezug auf das Dornleysche Vermögen schon bedeutend gefördert hatte, war er doch weit entfernt davon, zufrieden zu sein. Der ständige Fingel des Dornleyschen Hauses war noch immer verschlossen und ob, Greyson-Villa noch immer seine eigene, sehr beschränkte Wohnung, er hatte weder den Baronetstitel noch einen Sitz im Parlament, und es waren schon sieben Jahre vergangen, seit der kleine Sir Viktor verschwunden war.
Die glückliche Entwicklung und das frohliche Gedeihen des Adoptivkindes der Lady Rhodes bereitete Rugent gleichfalls schwere Kränkungen. Ihm war es nie in den Sinn gekommen, von einer Verbindung seiner Werda mit dem Erben der Lady Dornley zu träumen, und seine Gattin erwähnte der von ihr heimlich genährten Idee niemals, weil sie fürchtete, er werde ihr mit gewohnter Liebenswürdigkeit sagen: „Sei keine Rärrin, Weib.“ Nichtsdestoweniger dachte sie mit Entzücken an den Tag, an welchem diese Heirat zu Stande kommen und sie glänzend vor stolzer Benugthung sagen würde: „Das war mein Beck!“

laß zu behaupten, wie dieser die religiösen Interessen der Katholiken sich, welche die göttliche Vorsehung uns anvertraut hat. Ich bitte Ew. Heiligkeit, die Versicherung Meiner aufrichtigsten Verehrung entgegen zu nehmen". Hierauf telegraphierte der Papst: „Wir sind sehr gerührt durch das gütige Telegramm, das Ew. Majestät an Uns gerichtet haben, um Ihre Entschliessung zu unserer Kenntnis zu bringen. Ihre katholischen Unterthanen das „Dormition de la St. Vierge“ genannt Gemäld in Jerusalem zu überweilen; welches Ew. Majestät erworben haben. In dem wir uns zu lebhafter Bewunderung bekunden, sind wir gewiß daß die Katholiken dankbar für Ew. Majestät sein werden,

und gern verbunden wir unsere aufrichtigsten Dankleistungen mit denen der anderen.“ Auch an den Fürstbischof Dr. Kamp telegraphierte der Kaiser. Auch der Fürstbischof dankte telegraphisch.
Wegen der großen Hitze in Jerusalem werden voraussichtlich einige Keimere im Programm vorgesehene Erfahrungen unterbleiben. Es wird gemeldet, der Kaiser werde über Jaffa direct in See gehen, die Reise nach Jericho, dem Jordan und dem todtten Meer aufgeben und nur noch nach Damaskus reisen. Die Rückkehr sei auf den 16. November festgesetzt. — Die englischen Correspondenten auf der Kaiserreise beschwerten sich, nach dem „D. S. M.“, bitter über ihre

Behandlung durch die türkischen Behörden. Dieselben verboten ihnen, dem Kaiser an der selben Straße von Jaffa nach Jerusalem zu folgen, außer wenn sie erst am folgenden Tage hinterher reisen wollten. Sie mußten deshalb einen Extrazug nehmen, um beim Einzug des Kaisers in Jerusalem anwesend zu sein. Außerdem wurden sie von türkischen Soldaten herumgeführt und mit der blanken Waffe bedroht, eine Abtheilung Cavallerie drohte sogar, auf die Times-Correspondenten zu feuern. Die Zeitungen drücken ihre Uebereinstimmung aus, daß dieses Verfahren durchaus dem Wunsche Kaiser Wilhelms widerspreche.

Die Laub-Auction
im Stadtpark
soll den 8. November 1898, 3 Uhr
Nachmittags daselbst stattfinden.
Riesa, den 1. November 1898.
Die Verwaltung
des Verschönerungsvereins.

Deckreißig ist billig
zu haben
in der Gärtnerei von Wilhelm Fiedler.
Nach direkt auf dem Fiedlerhofe.
Aufträge auf gutes
Deckreißig
nimmt schon jetzt entgegen
Firma August Schneider.

**Hafer, Säesfel,
Heu, Geriff. Mais,
Stroh, Weizenschalen,
Hühner- u. Taubenfutter**
liefern billigt frei ins Haus
Grünberg & Schäfer.

**Mariafcheiner
Braunkohlen**
empfehl in allen Sorten ab Schiff
H. D. Ermer, Ränchrig.

**Pa. Mariafcheiner
Braunkohlen**
offerirt billigt ab Schiff
E. Ferd. Pering.

**„Polyphon“
Riesen-Automat.**
Erstes und einziges im Handel erschienenenes
Instrument mit selbstthätigem Notenwechsel.
Größe 249 cm. Ein solches Prachtwerk steht
zum Verkauf bei
Beruhard Zeuner, Hauptstr. 67.

Wachstern-Seife,
hellg., guttrotten, gutschäumend,
2 volle Pfund nur 50 Pfennig.
F. W. Thomas & Sohn.

Der kleine Viktor und die kleine Gerda waren noch immer die besten Freunde; das Mädchen vergütete den Knaben, und dieser war bald gut, bald schlecht gegen seine Spielgefährtin, aber er wiederholte ihr immer: „Wenn wir erwachsen sein werden, wollen wir uns heiraten und gar nichts mehr lernen und Schokolade frätschen und Kuchen essen, statt Milch zu trinken, ach und mittags werden wir immer Marzipantorte haben.“
Lady Rhodes und Edda belauschten, an dem Spielplatz der Kinder vorübergehend, ein solches Gespräch. „Ich möchte keine Schwiegertochter aus der Augentischen Familie, darum müssen diese Kinder, wenn sie erst etwas älter sind, getrennt und in die Schule geschickt werden,“ bemerkte Lady Rhodes lachend.
Um diese Zeit war Rugents Kellner auf Eddas Kosten nach Oxford geschickt worden, während den zweiten und dritten der Hauslehrer noch weiter unterrichtete und der Cousine das Versprechen abgepreßt worden war, dem einen ein Offizierspatent und dem anderen die Familienpfände zu verschaffen. Edda bezahlte auch eine Erziehlerin für Rugents Tochter, und der Dank, den sie für alle diese Vergünstigungen empfing, war ein behändiges Scuzen und Weiden, daß Greyton-Villa viel zu eng und ein viel zu ärmtlicher Aufenthalt für ihre nächsten Verwandten sei, der östliche Flügel des Schlosses wäre die angemessenste Wohnung für die Rugents. Inzwischen erwachte in Edda das Verlangen, sich zu verheiraten, nur um diese Rugents abschütteln zu können.
Aber ihr Herz war mit Gustav Campos begnügen, um den sie eine viel strengere Witwenreiner trug als selbst Lady Rhodes um ihren Watten, und die Gewissensbisse um ihr Verbrechen hielten sie davon zurück, Kindern das Erbe des Verbrechens zu übertragen.
Die Camposischen Güter konnten demnach zur Versteigerung,“ sagte Doktor Torrington eines Tages zu Edda. Sie sind sehr vernachlässigt und werden billig zu haben sein, ich glaube wohl, für höchstens fünfzigtausend Pfund.“

Engl. Dämmer-Auction.
Dienstag, den 8. November, Nachm. 2 Uhr, sollen in der **Caubiger Ritterguts-Schäferei** ca. 60 Stück sehr fetter engl. Dämmer versteigert werden.
Die Gutsverwaltung.

Mein Heim Möbel. Mein Stolz.
Meine nur äußerst solid und dauerhaft gearbeiteten Möbel empfehle zu coulantesten Preisen in allen Styl- und Holzarten.
Johannes Enderlein,
Hauptstrasse 46. Hauptstrasse 46.

Delmenhorster Ankerlinoleum,
der beste, gefundeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.
Niederlage bei
L. Haubold jun., Riesa, Pausitzerstr. 20.

Möbel.
Größte Auswahl von sämtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur streng solider und stylvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze Wohnungs-Einrichtungen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innendecorationen empfehle zu den billigsten Preisen.
Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.
Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose
Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Zweite Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe kommenden 80,000 Loose entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von **150,000 M.**
I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.
Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfindlich und versende
Carl Heintze in Gotha
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Ein Gewinn auf 10 Loose 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Goldgewinne:	
Größter Gewinn	75,000 M.
1 Främie	50000
1 Gewinn	25000
1 "	10000
1 "	5000
1 "	3000
1 "	2000
2 à 1000	2000
2 à 500	1500
4 à 300	1200
8 à 200	1600
10 à 100	1000
20 à 50	1000
144 à 20	2880
1077 à 10	10770
6730 à 5	33650
8000 Gewinne	150,000

Trauringe.
in allen Größen und verschiedenen Qualitäten festlich am Lager, empfiehlt billigt
A. Horkner,
Uhren-, Gold- und Silber-Geschäft.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
aus renommierter Fabrik.
In jeder Preislage, auch
auf Abzahlung,
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Pianoslager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Cottbus-Strasse Nr. 63, pl.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
— 4 — Präzisierte gratis. — 4 —

Hausfrauen probirt
DIE 10 BESTE. WICHTIGES BEWERTUNG.
Lachs-Wäsche
ALLEN GUTEN MARKEN
DIE 10 BESTE WICHTIGES BEWERTUNG.
10 Pfg.
Ueberall zu haben.

Beste und billigste Bezugsquelle für ganzes oder nur, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zu festem, gegen Rosten, jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** Halbweiß 2 M., weiß 2 M., 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Elberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **feinere Schafschaffische Ganzdaunen** (siehe fünfzig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 M., 5 M. **Reproduktion zum Bedenken:** — Bei Bestellen von mindestens 75 M., 100 M., 150 M. und 200 M. wird ein Geschenk gemacht.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

„Ich möchte sogar achtzigtausend Pfund dafür bieten und noch etwa zwanzigtausend Pfund auf die notwendigen Verbesserungen verwenden. Möchten Sie die Verfügung für mich erstehen, Herr Doktor? Kaufen Sie so billig, als es geht.“
„Ich werde ganz sicher nicht über siebzigttausend Pfund getrieben werden.“
„Dann bleiben mir noch dreißigttausend zu Verbesserungen.“
„Was ist das? Was höre ich?“ rief Rugent, auf Edda einstimmend, während diese noch mit ihrer Gesellschafterin beim Frühstück saß. „Du hast die Camposischen Güter gekauft?“
„Ja, ich habe sie für achtundsechzigtausend Pfund erstanden.“
„Doruley und Campos!“ sagte Rugent, sich vergnügt die Hände reibend und an „unseren Aeltesten“ und an sich selbst denkend. „Doruley und Campos! Ein fürstlicher Besitz! Schade, daß Du nicht auch Rhodes den Gütern einverleiben kannst. Deine Haushaltung muß Dir fast gar keine Auslagen machen, bis auf die für milde Spenden. Ich höre, Du verwendest große Summen für diese. Du zählst darin nicht zu weit gehen, meine Cousine. Es ist besser, daß Du Deine Einnahmen zusammenhältst und Grundbesitz dafür erwirbst. Aber, da Du im Grunde bist, ein solches Kapital in Vändereien anzulegen, sehe ich nicht ein, warum Du mir nicht sieben- oder achttausend für die Wahl geben willst. Ich kann ohne weiteres einen Sitz im Unterhause erlangen, wenn ich nur die Kosten für die Wahl erfülle.“
Die Stellung eines Parlamentsmitgliedes wird zu kostspielig für Deine Verhältnisse sein. Du wirst als solches Deine Lebensweise zu ändern wünschen.“
„Nun, Du kannst mir ja Schloß Campos als Wohnung überweisen.“
„Ich bin nicht in der Lage, die Ausgaben für eine

solche Haushaltung zu übernehmen. Die Camposischen Güter müssen sich bezahlt machen. Wenn Violas Sohn gefunden wird, gehören auch diese Güter ihm. Sein Vermögen ist darin sicherer angelegt als in Papieren.“
„Ich kann die Tollheit nicht begreifen, zu glauben, dieser Knabe werde plötzlich vom Tode auferstehen!“ rief Rugent zähnelnischend.
In einer sehr düsteren Gemüthsstimmung eilte er den Weg entlang, der durch die Doruley'schen und Rhodes'schen Vändereien führte. Als er sich dem Thore des Rhodes'schen Herrschaftsbereiches näherte, rollte ein leichter, von John Temple geleiteter Wagen an ihm vorüber. An der Seite des biederen Nachtwächters saß eine alte, in einen bauerischen Mantel geküllte Frau.
John Begleiterin war keine andere als Mutter Chase, die, jetzt längst Wärtlerin im Paddington-Krankenhanse, auf einen Tag Urlaub erhalten hatte. Sie war gekommen, um Lady Rhodes und ihr Adoptivkind zu sehen.
John Temple war ein Freund aus alter Zeit, der Frau Chase in ihrer Not nicht verlassen hatte, sondern ihr jeden Monat einmal einen Besuch machte. Sie erzählte ihm bei einer solchen Gelegenheit, daß Lady Rhodes Verthas Kind angenommen habe, und daß es ihr an Herzen läge, die vornehme Dame aufzusuchen und ihr ein wichtiges Geheimnis mitzutheilen. John verwendete sogleich einen Teil seiner Ersparnisse dazu, ein Fuhrwerk zu mieten und die alte Frau zu Lady Rhodes zu bringen.
Es war der erste Ausflug dieser Art, den die Alte seit zwanzig Jahren machte, und sie genoß deshalb das ungewohnte Vergnügen in vollen Zügen. Die Wännen standen in vollem Laub, die Blumen blühten und dufteten und die Vogel zwitscherien tausendstimmig in dem Epheu der Rhodeshall. Frau Chase wurde in ein kleines, weiß und rosa tapetiertes und möblieres Wartezimmer geführt, in dem sie sich stauend und bewundernd umblühte.
(Fortsetzung folgt.)